

No. 183/A
Präs.: 19. JUNI 1991

ORIGINAL

A n t r a g

der Abgeordneten Dr. Nowotny, Dr. Ditz
und Genossen
betreffend ein Bundesgesetz, mit dem das Einkommensteuergesetz
1988 geändert wird

Der Nationalrat wolle beschließen:

Bundesgesetz vom, mit dem das
Einkommensteuergesetz 1988 geändert wird.

Der Nationalrat hat beschlossen:

A B S C H N I T T I

E i n k o m m e n s t e u e r g e s e t z

Das Einkommensteuergesetz 1988, BGBl. Nr. 400/1988,
zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. Nr. 21/1991, wird
wie folgt geändert:

A r t i k e l I

In § 67 Abs. 1 tritt an die Stelle des Betrages von "16.200 S"
jeweils der Betrag von "17.200 S".

A r t i k e l II

A r t i k e l I ist anzuwenden,

- 2 -

1. wenn die Einkommensteuer veranlagt wird, erstmalig bei der Veranlagung für das Kalenderjahr 1991,
2. wenn die Einkommensteuer (Lohnsteuer) durch Abzug eingehoben oder durch Jahresausgleich festgesetzt wird, für Lohnzahlungszeiträume, die nach dem 31. Dezember 1990 enden.

A B S C H N I T T II

V o l l z i e h u n g

Mit der Vollziehung dieses Bundesgesetzes ist der Bundesminister für Finanzen betraut.

In formeller Hinsicht wird vorgeschlagen den gegenständlichen Antrag dem Finanzausschuß zuzuweisen.

Begründung:

Derzeit besteht im § 67 EStG für die sonstigen Bezüge eine Freigrenze von 16.200 S. Mit dieser Freigrenze wird erreicht, daß bei Bezügen bis zu 8.100 S monatlich (Aktivbezüge und Pensionen) beim 13./14. Gehalt kein Lohnsteuerabzug zu erfolgen hat.

Der Richtsatz der Ausgleichszulage beträgt für Ehepaare ab 1991 8.600 Schilling. Ohne Novellierung würde bei einem Alleinverdiener, dessen Pension (ohne Ausgleichszulage) mehr als 8.100 Schilling monatlich beträgt, vom 13./14. Monatsbezug ein Lohnsteuerabzug vorzunehmen sein. Mit dem vorgeschlagenen Initiativantrag würde erreicht, daß bis zu einer Bezugshöhe von 8.600 Schilling (das entspricht dem Richtsatz für Ehepaare) kein Steuerabzug vom 13./14. Monatsbezug vorzunehmen wäre.